



Prominenz aus Wirtschaft und Politik fand sich gestern in Gendorf zur Vertragsunterzeichnung ein. Der Industriepark Werk Gendorf ist nun um ein Standortunternehmen reicher. (Foto: Deubelli)

Chemie-Start-up neue Standortfirma

Firma LambdaChem im Industriepark Werk Gendorf offiziell angesiedelt

Burgkirchen (red). Die Firma LambdaChem ist nun offiziell das 16. Standortunternehmen des Industrieparks Werk Gendorf. Im Rahmen einer Feierstunde wurde gestern der Ansiedlungsvertrag zwischen LambdaChem und InfraServ Gendorf, der Betreibergesellschaft des Industrieparks, unterschrieben.

LambdaChem ist ein so genanntes „Start-up“-Unternehmen, d. h. eine Existenzgründerfirma, die sich auf die Arbeits- und Produktionsgebiete fluoreszierende Farben und fluoreszierende Polymere sowie auf Auftrags-synthesen konzentriert.

Die Ansiedlung am Standort im Industriepark Werk Gendorf bezeichnet Robert Reiser als ideal, da die Firma hier aufgrund der großen Chemieproduzenten idea-

le Rahmenbedingungen vorfinde, die zahlreiche Synergieeffekte ermöglichen würden. Bei der Vertragsunterzeichnung zur Ansiedlung von LambdaChem in Gendorf begrüßte InfraServ-Geschäftsleiter Dr. Peter Sckuhr LambdaChem als „innovatives Chemieunternehmen in der Start-up-Phase“, das gut in den Industriepark passe. Dr. Sckuhr bedankte sich bei der zur Technischen Universität München gehörigen Gesellschaft „TUM-Tech GmbH“, die im Rahmen von intensiven Vorgesprächen und Vorbereitungen zusammen mit InfraServ die Ansiedlung von Lambda-Chem in Gendorf ermöglicht habe.

Burgkirchens Bürgermeister Josef Rapp bedankte sich bei InfraServ und TUM-Tech für diese Neuansiedlung und sagte die Unterstützung der Gemeinde zu. Stellvertretender Landrat Stefan Jetz, MdB Stephan Mayer und

MdL Ingrid Heckner begrüßten ebenfalls die Ansiedlung einer innovativen Firma an einem Standort, den die Politiker unisono als „vorzüglich wegen seiner in der Region und in der bayerischen Chemie einzigartigen Kombination von infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Service-spektrum“ bezeichneten.

MdB Mayer äußerte die Hoffnung, dass sich durch diese Neuansiedlung und die avisierten weiteren Ansiedlungen in Gendorf eine Signalwirkung ergeben könne, die zur Bildung eines langfristigen „Chemie-Clusters“ in Gestalt des Bayerischen Chemiedreiecks führen könne. Die Regional- und Bundespolitiker betonten dabei den hohen Stellenwert, den Bayern und das Bayerische Chemiedreieck in internationalen Ranking-Vergleichen innehaben.